Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Lieder von beliebten Dichtern Teutschlands

Eylenstein, Johann Friedrich Adam

Weimar, 1782

XXII. An die Lilie. [J. G. O. Michaelis]

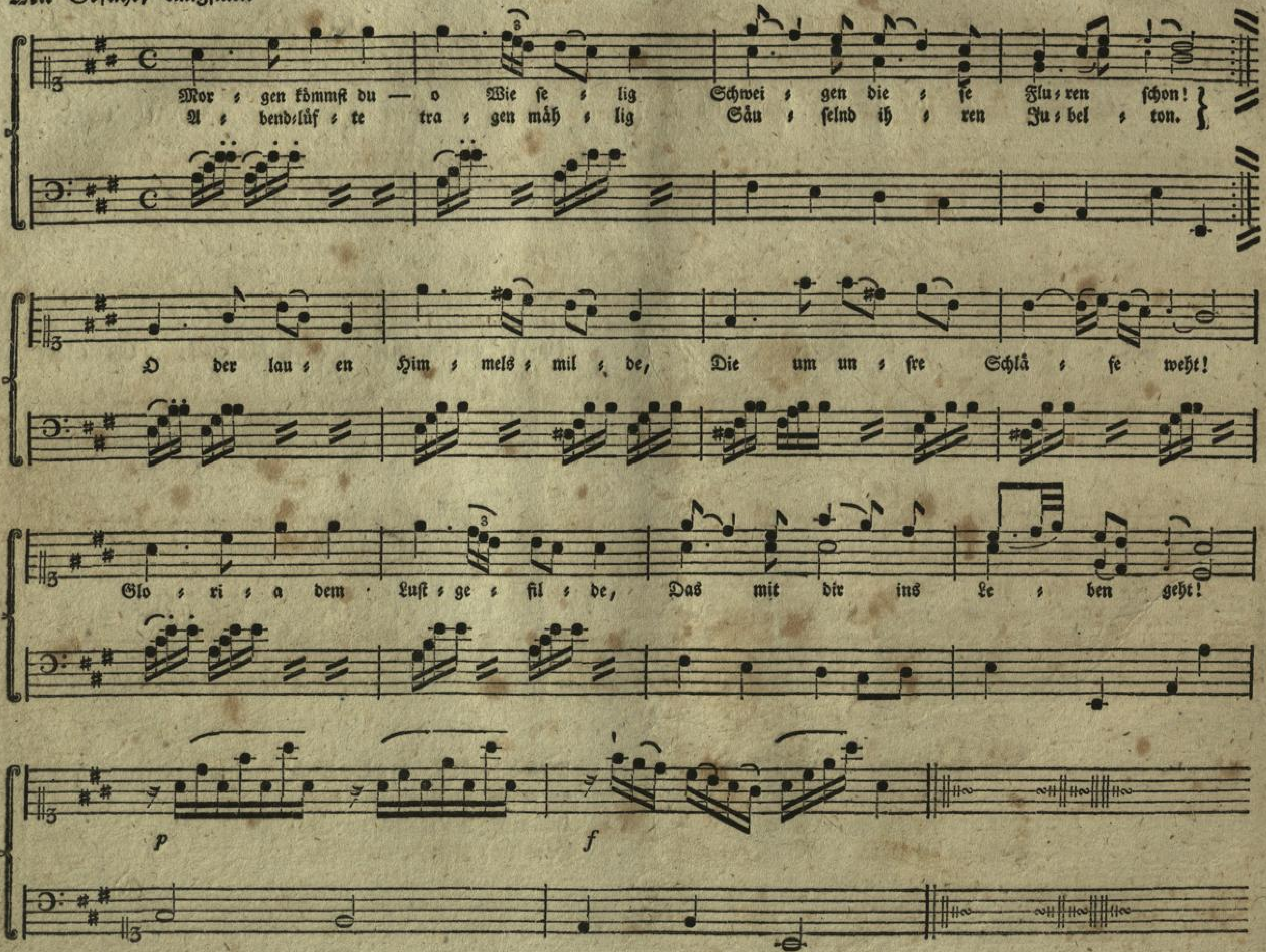
---

urn:nbn:de:hbz:kn38-191

Visual Library

XXII. An die Lilie.

Mit Gefühl, langsam.



Conservatorium Cöln der Musik

An die Lilie.

Abends.

Morgen kömmst du — o wie seelig
  Schweigen diese Fluren schon!
Abendlüfte tragen mählig,
  Säuselnd ihren Jubelton.
O der lauen Himmelsmilde,
  Die um unsre Schläfe weht!
Gloria dem Lustgefilde,
  Das mit dir ins Leben geht!

Angethan mit Himmelsklarheit
  Wirst du holde Blume schön,
Und erhaben wie die Wahrheit,
  Wie die Einfalt lieblich stehn;
Neigen dich, in Freuden grüßen,
  Die dir Erd' und Himmel bringt,
Vor des Westes sanften Küßen,
  Der um dich die Flügel schwingt.

Wenn du dann in dieser Feyer
  Schweigend und voll Demuth stehst,
Nur hervor in deinem Schleyer
  Unterm Liebesiubel gehst,
Wie die Unschuld, die zu rufen
  Unsre Blicke nicht begehrt,
Eh auf ihres Thrones Stufen
  Sich das Herz in ihr verklärt;

Und mit noch verschloßnem Triebe
  Dir ein frommes Kind sich naht,
Das, in seelger Ruh, die Liebe
  Nicht um ihre Freuden bat,
Aber doch mit süßem Leide
  Bald in stiller Ahndung steht,
Wenns ihm, ach! wie Liebesfreude,
  Sanft von jenen Rosen weht.

O, dem zeige du, o Reine,
  Erst in dir sein Ebenbild!
Hebe dich im Frühlingsscheine
  Leis' empor und lächl' ihm mild!
Daß es deinen Namen nenne,
  Nur allein von dir gehört,
Daß es deine Schönheit kenne,
  Eh die Ros' ihm Liebe lehrt!

Wenn du einsam, von den Düften
  Deines Kelchs umflossen stehst,
Und auf diese Blumen triften
  Sanft wie Lebensodem wehst:
Zeige jedem Erdensohne,
  Der sein Leben nur verträumt,
Wie er nicht die schöne Krone
  Seiner Göttin mehr versäumt!

Seelen, die der Freuden darben,
  Lächle deine Freude zu!
Die stets kämpften, nie erwarben,
  Tröste, schönes Bild der Ruh!
Allen Schwachen, allen Müden,
  Deren Herz in Kummer schlägt,
Zeige wie ein Herz zufrieden,
  Himmlisch seine Schätze trägt!

Laß mit seeliger Belohnung,
  Wenn dein Wesen uns erquickt,
Ahnden uns, du der Verklärung
  Schönstes Bild, zu dir gebückt,
Wie mit deinem Schmuck verglichen,
  Unter Rosen, ewig schön
Droben aller Tugendlichen
  Auserwählte Seelen gehn!

O der Freude — komm du Holde!
  Herrlich wird im Morgenschein
Deine Schönheit, unterm Golde
  Aller dieser Fluren seyn!
Ists nicht schon wie Himmelsmilde,
  Was um unsre Schläfe weht?
Gloria dem Lustgefilde,
  Das mit dir ins Leben geht!

J. G. D. Michaelis.

S. teutscher Merk. May 1780.

Hochschule für Musik und Tanz Köln

[illegible] am 27ten Feb.
88.

Hochgeschätzter Herr Organist,

Ihre und Ihrer Fr. Liebste zweymalige
liebreiche Aufnahme auf meinen Winter-
wanderungen und gütige Bewirthung
bleibt meinem Herzen immer ein
unvergeßliches Andenken von so unvermu-
thet gefundenen lieben Freunden; da
ich aber dabey wünsche: daß Sie beyde
auch dann und wann an mich erinnert werden
möchten, so nehme ich mir die Freyheit
hier etwas Musikalien als ein geringes
Andenken auf Ihr Clavier zu legen,
und bitte meiner und meines Sohnes,
der mir nichts besseres gewünscht hat,

sich zuweilen freundschaftlichst erinnern,
wenn Sie Ihrer lieben Frau ein Lied unse-
res teutschen Dichters daraus vorspielen. Beson-
ders wünscht meine Seele, Ihnen bey dem
Lied An die Liebe vorzuschweben; weil es
eines meiner Lieblinge ist, sowohl wegen
der in sich enthaltenen reinen, himmlischen
Empfindungen, als auch wegen seines braven
verewigten Verfassers, der mein lieber Freund
war.
Unser Herr Gott wolle Ihnen allerseits
immer die wünschenswerteste Gesundheit ge-
ben, und dann auch den guten Willen, mich
einmal hier zu besuchen! Indessen empfehle
ich mich und die Meinen Ihrer ferneren Freund-
schaft und bin mit vieler Hochachtung

Ihre

CONSERVATORIUM CÖLN DER MUSIK

ergebenste Freundin
Kirchner geb. Gotter.

Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für
Musik und Tanz Köln